



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das DFG-Nordamerika Team wünscht Ihnen wie immer eine aufschlussreiche Lektüre, Gesundheit, Geduld und Zuversicht.

Mit freundlichen Grüßen für das DFG-Nordamerika Team,

Stefan Altevogt

*Die Auflösung des Bilderrätsels der vergangenen Ausgabe lautet:
Millenium Park, Chicago, Illinois*

Inhalte
Gesetzgebung, Haushalt, Fördereinrichtungen
Fachlicher Bezug
Internationale Zusammenarbeit und Mobilität
Personalien
Verschiedenes

Gesetzgebung, Haushalt, Fördereinrichtungen

Das American Institute of Physics (AIP) wirft einen **genaueren Blick auf eine Reihe forschungsrelevanter Teile des jüngst vorgelegten Entwurfs der Regierung für das im Oktober beginnende Haushaltsjahr 2022 (FY22)**, für die jeweils signifikante Zuwächse verbunden mit Verlagerungen bzw. Ergänzungen von Aufgabenschwerpunkten vorgesehen sind.

Für die National Institutes of Health (NIH) würden laut [AIP](#) für das kommende Jahr ein Plus von \$9 Mrd. (+20%) auf dann \$51 Mrd. veranschlagt, wobei mit \$6,5 Mrd. der Löwenanteil des Zuwachses für die **Einrichtung einer neuen Advanced Research Projects Agency for Health (ARPA-H) innerhalb der NIH** vorgesehen sei. Zu ihren zentralen Aufgaben gehörten dann, „to make fast-paced and risky funding decisions in a bid to develop transformative capabilities and address ‘market failures’.“ Die verbleibenden \$2,5 Mrd. des Zuwachses würden sicherstellen, dass jedes Institut der NIH wenigstens über ein Plus von 2,7% verfügen könne und im Durchschnitt alle Programme über ein Plus von 6%. Die Diskrepanz erkläre sich aus einem deutlich überdurchschnittlichen Augenmerk auf Aktivitäten im Hinblick auf Minoritäten und auf Klimawandel und Umwelt. Dazu heißt es: „The institutes dedicated to minority health disparities and the environmental health sciences would receive particularly large boosts, reflecting the administration’s prioritization of efforts to address racial inequity and climate change.“

Um ebenfalls 20% auf dann \$10,2 Mrd. solle laut [AIP](#) der Haushalt der National Science Foundation (NSF) wachsen und auch hier reflektierten Schwerpunktverlagerungen in den geplanten Aktivitäten das besondere

Augenmerk der Regierung auf einerseits Translation – im Falle der NSF durch die **Schaffung eines neuen Technologie-Direktorats** – und andererseits Diversität und Inklusion. Anders als bei den NIH solle allerdings das neue Technologie-Direktorat – die NSF spreche selber von einem „Directorate for Technology, Innovation, and Partnerships“ – in den kommenden zehn Jahren zusätzlich zum NSF-Haushalt über Sondermittel in Höhe von insgesamt \$50 Mrd. im Rahmen des geplanten Infrastrukturprogramms finanziert werden. Dazu heißt es: „The Biden administration has separately proposed that Congress provide the new directorate with \$50 billion over 10 years as part of an infrastructure initiative. However, the administration recently stated it would be willing to push for that funding through other legislation in order to lower the infrastructure package’s price tag.“ Für das **National Institute of Standards and Technology (NIST)**, für das der Entwurf einen Zuwachs um 45% auf dann \$1,5 Mrd. anstrebt, führt das **AIP** aus, dass der Bereich Research zwar mit veranschlagten \$788 Mio. (+16%) den mit Abstand größten Teil des Budgets ausmachen werde, dass aber für die Bereiche Industrial Technology Services und Research Facility Construction mit +165% und +75% deutlich größere Wachstumsraten vorgesehen seien. Es heißt: „The administration retains a focus on priorities supported by NIST in recent years, such as artificial intelligence, quantum information science, and semiconductor research, and adds new emphases on diversifying the standards workforce and applying metrology to climate change monitoring and resilience. The administration also seeks major boosts for facilities repair and NIST’s advanced manufacturing programs, proposing to create two new Manufacturing USA institutes and expand the Manufacturing Extension Partnership.“

Fachlicher Bezug

Die **NSF** meldet die gemeinsam mit dem White House Office of Science and Technology Policy (OSTP) vorgenommene **Einrichtung einer National Artificial Intelligence Research Resource Task Force**. Zu ihrer Aufgabe heißt es: „The task force will serve as a federal advisory committee, developing an implementation roadmap for the National AI Research Resource, a shared research infrastructure providing AI researchers and students across all scientific disciplines with access to computational resources, high-quality data, educational tools and user support. (...) The task force will deliver an interim report in May 2022 and a final report in November 2022.“

Ein Beitrag auf **Canary Media** befasst sich mit einem **neuen Aufgabenschwerpunkt der Advanced Research Projects Agency–Energy innerhalb des Department of Energy (DOE)**, die künftig noch stärker darauf achten solle, dass erforschte und zur Marktreife entwickelte Technologien dann tatsächlich auch den Markt erreichen und nicht im berüchtigten „Valley of Death“ verenden würden. Dazu sei eine bessere Koordination der verschiedensten Forschungsbereiche (auch außerhalb des DOE) und der Privatwirtschaft notwendig. Energieministerin Jennifer Granholm wird dazu von einem viertägigen ARPA-E Summit in der vergangenen Woche mit den Worten zitiert: „We cannot be working on clean energy in silos. We have to join with our partners across the federal government, in our communities, around the world, and throughout the private sector. Only with our collective resources can we reach these goals at the speed that we need.“

Die American Geophysical Union (AGU) hat jetzt **Empfehlungen** vorgelegt, **wie die NSF im Rahmen eines „Climate Change Solutions (CCS)“ genannten Aufgabenportfolios entlang von sechs Leitlinien die Klimaforschung der Regierung Biden/Harris umsetzen sollte**. Angesichts einer als „monumental“ bezeichneten Aufgabe, den Herausforderungen des Klimawandels gerecht zu werden, wolle man allerdings auch weiterhin auf die Stimmen aus der Fach-Community hören. Dazu heißt es: „NSF will be hosting a Town Hall at #AGU21 as well as at the GSA Annual Meeting for further community input, and you can also provide feedback on AGU Connect. And you can also submit substantive ideas and references that expand on and add to those already included in the reports.“

Space News zitiert eine durch die Interessensvertretung der US-amerikanischen Raumfahrtindustrie vorgelegte **Studie**, wonach **es einer besseren Koordination zwischen den einzelnen Bundesbehörden bedürfe, damit Investitionen in ein Netzwerk von Satelliten zur Klimabeobachtung auch den größtmöglichen Nutzen abwerfen würden**. In der Studie heißt es: „If we do not develop a more coordinated U.S. governmentwide approach to developing capabilities, the United States could find itself at an international disadvantage. In particular, China is planning to fill potential capability gaps traditionally provided by U.S. assets, putting both the U.S. and allies into the position of relying on an adversary for critical weather data.“

Internationale Zusammenarbeit und Mobilität

Der [FedScoop](#) meldet die **Verabschiedung des überparteilich getragenen U.S. Innovation and Competition Act durch den US-Senat**. Das Gesetz, sofern es auch Zustimmung im House of Representatives und die Unterschrift des Präsidenten finde, sehe dann bis zu \$190 Mrd. zusätzlicher öffentlicher Mittel für Forschung und Entwicklung vor, um eine globale technologische Vormachtstellung vor allem gegenüber China behaupten zu können. Die Gesetzesinitiative sei **unabhängig von den** zurzeit noch zwischen den beiden Parteien vom Umfang her stark umstrittenen **Infrastrukturplänen der Regierung**. Hierzu heißt es: „The extra funding would come in addition to more than \$200 billion in R&D spending proposed as part of Biden’s infrastructure initiative, and a 35% hike in funding for clean energy R&D included in budget proposals published last month.“ Zur Überparteilichkeit von Bemühungen, den als eher schädlich aufgefassten Einfluss Chinas auf die USA einzuschränken, heißt es: „Curtailing the technological influence of China is one of a few areas where Democrat and Republican lawmakers have found common ground.“

[News Wise](#) meldet die Vergabe von **\$6,4 Mio.** durch das DOE **für sieben Forschungsprojekte US-amerikanischer Wissenschaftler an Fusionsforschungseinrichtungen in Deutschland und Japan**. Es heißt: „These collaborations enable U.S. researchers to explore critical science and technology issues at the frontiers of magnetic fusion research using the unique capabilities of the most advanced overseas research facilities.“

[News Wise](#) meldet zudem die **Förderung von 23 Forschungskollaborationen zwischen US-amerikanischen und japanischen Hochenergie-Forschern im Gesamtumfang von \$3,5 Mio.** und schreibt: „For over forty years, collaboration between U.S. and Japanese scientists has enabled progress in some of the most challenging areas in high energy physics. (...) The long history of U.S.-Japan cooperation includes many significant milestones, such as the contributions by Japanese collaborators on the Collider Detector at Fermilab experiment at the Fermilab Tevatron Collider to the discovery of the top quark in 1995.“

Personalien

Das [Center for Innovation Policy](#) am Law Department der Yale University hatte am vergangenen Mittwoch zu einer **Gesprächsrunde mit dem ehemaligen OSTP-Direktor, Kelvin Droegemeier**, eingeladen, dessen größte Herausforderung während seiner Amtszeit das Finden einer Balance zwischen den wissenschaftsfeindlichen Reflexen der Regierung Trump – vor allem im Hinblick auf Klima und Umwelt – und den auch unter einer konservativen Regierung bestehenden Herausforderungen einer wissenschaftsbasierten Erwerbsgesellschaft bestanden habe.

Verschiedenes

Ein Beitrag der [New York Times](#) befasst sich mit der Forschung des Briten Adam Zeman, der sich nie **Gedanken über Phantasie** gemacht habe, bis er 2005 einem ganz und gar phantasielosen Menschen begegnet sei, also einem Menschen, dessen Vorstellungskraft gegen Null tendiere, was sich wiederum „normale“ Menschen kaum vorstellen könnten. Mittlerweile habe man allerdings mit „Aphantasia“ eine Bezeichnung für das Phänomen gefunden und eine Vorstellung davon, wie viele Menschen vom Standard einer „Normalphantasie“ abweichen. Es heißt: „The scientists estimate that tens of millions of people share the condition (...) and millions more experience extraordinarily strong mental imagery, called hyperphantasia.“

Newsletter

[Newsletter abbestellen](#)
[Newsletter weiterleiten](#)
[Meine Daten ändern](#)

Kontakt

Alle Informationen rund um den Nachrichtenüberblick der DFG Nordamerika sowie ein Archiv finden Sie unter www.dfg.de/nordamerika/news.

Social Media

